

Am folgenden Abend brachte Boindil einen anderen Gast in das tief liegende Kellergewölbe zu Borax. Der vierte Sohn Borix, Baschtasch betrat hinter dem blonden Soldaten den Raum und sah den Vogt hinter seinem Schreibtisch sitzen. Er brütete über einer Vielzahl Papieren und Folianten. Als er sich gewahr wurde, dass er Besuch hatte, sah Borax auf und seine grüblerischer Miene wandelte sich schnell zu freudiger Erregung. Ganz offenbar freute sich Borindarax über die Ablenkung von der trockenen Arbeit mit den Zahlen. Er stand auf und trat auf den Sohn Borix zu.

Dieser verneigte sich höflich vor dem Vogt. "Euer Hochgeboren, Ihr habt durch meinen Vater nach mir schicken lassen. Ich bin Baschtasch, Sohn des Borix."

Vor dem Vogt stand ein jüngerer Zwerg, der von den Zügen her seinem Vater sehr ähnlich sah. Das war aber auch die einzige Ähnlichkeit. Den wo Borix militärisch gewandt und gewappnet war, war Baschtasch in bequeme und zweckmäßige Kleidung gewandt. Den festen Reiseumhang und den Hut hatte er schon am Eingang ausgezogen. Nun trug er nur noch kniehohe lederne Stiefel, in denen eine dunkle, dicke Lederhose steckte. Der Oberkörper war mit einem dicken dunkelroten Flanellhemd bekleidet, das von einem breiten Gürtel, der unterhalb des 'Wintervorrats' hing, in Form gehalten wurde. Am Gürtel war eine Gürteltasche und ein Dolch befestigt, sonst war der Zwerg unbewaffnet. In der rechten trug er einige dicke Bücher, die er mit einem Riemen zusammen geschnürt hatte. Vor der Brust hing ein kupferrorter, in viele kleine Zöpfe geflochtener Bart. Die braunen Augen blickten flink und aufmerksam in dem Zimmer umher.

Erwartungsvoll stand er im Eingang und wartete darauf, was folgen würde. (Frank [Borix] 24.02.17)

"Ich bin hochofregreit dass du mich so schnell besuchen kommst Baschtasch", wählte der Vogt einen vertrauten Ton. "Dein Vater hat mir viel von dir erzählt und ich war sehr neugierig dich persönlich kennenzulernen, auch aber sicher nicht nur wegen den Büchern die du geschrieben hast. Er hat dir sicher berichtet das ich dich um einen Gefallen bitten möchte. Komm, setzt dich", Borax machte eine einladende Geste in Richtung der Sitzecke vor dem großen, offenen Kamin, indem ein Feuer brachte und das Gewölbe angenehm warm hielt.

Erstaunt über den freundlichen und väterlichen Ton, folgte er der Einladung und nahm auf der Sitzecke Platz. Er wirkte ein wenig steif und gehemmt. Die Bücher legte er neben sich ab. (Frank [Borix] 24.02.17)

Nachdem sich sein Gast gesetzt hatte nahm auch Borax Platz und eröffnete das Gespräch mit einer Frage. "Nun, erzähl mir doch erst einmal was dein Vater dir berichtet hat von seinem Besuch?"

"Es sagte, dass Ihr meine Bücher sehen wollt und mit eine Reise vorschlagen wolltet", antwortete Baschtasch sehr zögerlich. (Frank [Borix] 24.02.17)

"In der Tat, das möchte ich. Aber zuerst einmal erzähl mir von deiner Schreibtätigkeit. Wie ich sehe", Borax nickte in Richtung der von Baschtasch mitgebrachten Bücher, "hast du deine Werke mitgebracht. Ich bin sehr neugierig mehr von ihnen zu erfahren, wie du dazu gekommen bist sie zu schreiben, wovon sie im einzelnen handeln und auch darauf sie selbst zu lesen, wenn du gestattest." Der Vogt nahm seine beinerne Pfeife vom Tisch auf und bot Baschtasch Pfeifenkraut aus einer kleinen Metalldose an.

Dankend nahm der junge Zwerg eine Pfeifenladung und stopfte sie langsam und überlegt in seine Pfeife, die er aus der Gürteltasche gezogen hatten. Dann zündete er sie an und zog ein paar mal tief.

"Ihr habt ein erlesenes Kraut", begann er zu reden. "Die Bücher, die Ihr meint, habe ich hier." Er deutete auf das Bündel neben sich. "Ich schreibe einfach gerne über das, was ich so unterwegs alles gesehen habe. Über die Städte, die Gebäude, die Zwerge, Menschen

und auch Elfen. Ich schreibe über die Geschichten, die sie sich erzählen, über das was sie glauben und vieles mehr. Es sind Mischungen aus Tagebüchern und Reiseberichten. Und in dem kleinen hier, habe ich versucht einen Index zu erstellen, damit ich schneller etwas finde.

Manche sage, ich bin einfach nur neugierig, aber ich möchte halt alles wissen. Und am einfachsten ist es dazu, es gesehen und berührt zu haben. Vielleicht ist das nicht alles so wie Väterchen Angrosch es für uns vorgesehen hat, aber - verzeiht wenn ich es so offen sage - es ist mir egal."

Auf den letzten Satz seines Gastes antwortete der Vogt mit einem tiefen, herzhaften Lachen. Es dauerte eine Weile bis er sich wieder einkriegte und mit rotem Gesicht und noch leicht außer Atem eine Erwiderung hervorbrachte.

Verwundert schaute ihn der junge Zwerg. "Was habe ich falsches gesagt?" dachte er. (Frank [Borix] 25.02.17)

"Ich glaube wir sind uns in dieser Hinsicht sehr ähnlich werter Baschtasch. Auch ich denke und handle nicht unbedingt immer nach den Normen unserer Gesellschaft. Und um ehrlich gesagt habe ich gehofft das deine Leidenschaft, die Bücher und das Reisen, dein Wissensdurst nicht nur deinen Geist erweitert, sondern auch deinen Blickwinkel dahingehend gewandelt hat, dass du nicht alles so erzkonservativ betrachtest, wie leider ein großer Bestandteil aller Angroschim."

Nach dieser Aussage merkte der Vogt, dass Baschtasch ein Stein vom Herzen fiel. Er hatte mit einer Rüge von dem Älteren gerechnet, hat sein Vater doch immer gesagt, dass er diese Gedanken zwar denken kann, sie doch aber niemals irgendwem außerhalb der Familie offenbaren sollte. (Frank [Borix] 25.02.17)

Borindarax nahm einen tiefen Zug von seiner Pfeife. Seine Miene zeigte noch immer eine freudige Erregung. Ganz offensichtlich hatte das Gespräch eine Wendung genommen, die dem Vogt gelegen kam. "Das Kraut stammt aus Brabak. Ich habe es in Albenhus bei einem Händler erstanden, der es per Schiff aus dem tiefen Süden bekommt."

"Ich habe davon gehört und auch schon mal ein paar Pfeifchen ähnlichen Krauts geraucht, die mein Bruder von seinen Handelszügen mitgebracht hat." (Frank [Borix] 25.02.17)

Baschtasch zog noch einmal an seiner Pfeife, dann stand er auf und reichte mit einer leichten Verbeugung dem Vogt die Bücher.

"Bitte erwartet keine gelehrten Abhandlungen und geschliffene Sprache, ich habe sie geschrieben so wie es mir zu dem Zeitpunkt des Erlebens in den Sinn kam."

Dann setzte er sich wieder auf das Sofa.

"Danke! Sobald meine Verpflichtungen es zulassen, werde ich mich den Büchern widmen. Reiseberichte sind meine Lieblingslektüre, da ich selbst zeit meines Lebens nur wenig Gelegenheit hatte zu reisen. Zum Glück ist allen Angroschim unserer Sippe gemein, dass sie wenig Schlaf benötigen. Meist lese ich des Nachts, wenn die andere Arbeit ruht." Borax zwinkerte seinem Gast zu.

"Aber Vater erzählte mir, dass Ihr eine Reise plant, an der ich teilnehmen soll?" Erwartungsvoll schaute er den Vogt an. (Frank [Borix] 25.02.17)

Borax ließ den würzigen Tabakrauch genussvoll durch seine Nasenlöcher gleiten. Er nahm sich Zeit, überlegte scheinbar gründlich wie er das eigentliche Thema des Abends anging. "In der Tat, dem ist so. Was weißt du über Simia und Ifirn, Baschtasch?"

"Nun ich habe von ihnen gehört. Es sind Halbgötter, genau wie Aves und Nandus, zu denen ich manchmal bete." Er stockte nach dieser Offenbarung kurz und fuhr dann fort: "Die Menschen sehen in ihnen die Kinder ihrer zwölf Götter und manche verehren sie mehr als ihre göttlichen Eltern. Alle Wesensmerkmale dieser Halbgötter kenne ich nicht, aber wenn ich mich nicht täusche, so ist Ifirn, die Tochter Firuns und einer

Menschenfrau, Simia der Sohn Angroschs - oder Ingerimms, wie ihn die Menschen nennen - und Tsas."

Er überlegte kurz, was ihm noch einfiel, dann fuhr er fort.

"Simia vereint die Fähigkeiten seiner Eltern, das Handwerk und die Erneuerung, und ist der Gott der Erfindungen. Also alles was die Welt voranbringt.

Ifirn spiegelt die sanfte Seite des Winters wieder, während ihr Vater Kälte und Eis bedeutet. Ihre Heimat liegt unter dem Agam Bragab, den sie von uns Angroschim erhalten hatte. Aber die Geschichte des Polardiamanten ist ja allen Angroschim bekannt."

"Sehr gut. Wahrlich, wir sind Brüder im Geiste, darin kann nicht länger Zweifel bestehen. Simia ist im übrigen die Gottheit der ich meine Aufmerksamkeit schenke und zu der ich bete, neben dem Allvater.

Doch lass mich zum Kern der Sache kommen, der nunmehr durch deine Ausführungen offen daliegt und nur noch benannt beziehungsweise weiter ausgeführt werden muß.

Der Winter den wir erleben bereitet mir Sorge. Die Versorgung der Stadt kann nicht mehr lange aufrecht erhalten werden. Der Isenhag erlebt Eis und Schnee in einer kaum gekannten Intensität und Ausmaß. Ich Schmiede derzeit schon Notfallpläne, um die Stadt gegebenenfalls über Wege unter dem Berg zu versorgen. Unsere Tunnel reichen bis unter nahezu jedes Gebirge des zentralen Kontinents. Das befahren der Straßen ist seit nunmehr fast vier Wochen nicht mehr möglich und einzelne Lastpferde die hierher durchkommen vermögen die Güterknappheit nicht zu lindern."

"Ja, Bengurr hat das schon festgestellt. Er konnte weder mit dem Wagen noch mit dem Pony weit kommen. Und die Wege unter den Bergen darf er nicht benutzen."

"Es ist für jemanden der sich dort unten nicht auskennt und die Runen nicht zu deuten vermag sehr gefährlich. Die Tunnel und Abzweigungen sind schier unendlich, es ist ein riesiges Labyrinth. Und selbst wenn man sich nicht verläuft kann man Wochen unter Tage marschieren ohne einen Ausgang zu finden und Tageslicht zu sehen. Von den Höhlenspinnen, Tatzelwürmern oder gar schlimmeren einmal abgesehen. Nein, es hat einen Sinn das nur bewaffnete Gruppen mit erfahrenen Führer eine Erlaubnis bekommen so tief in den Berg einzudringen, um zu diesen weitreichenden Stollen zu gelangen."

"Ja, all diese Gründe wurden ihm auch genannt, aber ich denke, dass es auch daran liegen kann, dass er noch nicht Mitglied der Kaufmannsgilde ist und somit auch von jedem anderen Kaufmann hier in Senaloch geschnitten wird", bemerkte Baschtasch bitter. "Er darf ja nicht einmal die Waren aus unserer Schmiede verkaufen. Und die Mühlen der Gilden mahlen langsam, sehr langsam."

"Diesbezüglich habe ich bereits deinem Vater die Zusage gemacht, dass ich einmal versuchen werde die Dinge zu beschleunigen. Ich bin mit allen Gildenvorstehern aus Senaloch bekannt. Aber selbst mit Gildenzugehörigkeit müßte er einen anerkannten Führer überzeugen für ihn zu arbeiten und Mietlinge engagieren als Bedeckung."

Borax ließ eine kurze Pause entstehen in denen er sich neu sammelte, um das eigentliche Thema wieder aufzugreifen.

"Was unser Problem mit dem anhaltend starken Winter betrifft, so denke ich es ist somit an uns, die wir bereit sind auch unkonventionelle Dinge zu tun, andere Wege zu gehen und ich habe mich entschlossen einen Brauch wieder aufleben zu lassen, den es drüben im Koschgebirge gibt. In der Baronie Schwertleihe, also noch zu den Nordmarken gehörend, gibt es einen einsamen, fast unbekanntem Schrein der Ifirn und ich möchte das ihr dies hier für mich dort opfert." Der Vogt beugte sich im sitzen vor und holte besagte, hölzerne Schatulle hervor, welche er schon Baschtaschs Vater gezeigt hatte. "Vielleicht", so setzte der Vogt neu an, nachdem er das Kästchen an seinen Gast weitergereicht hatte,

“Ist uns die Tochter Firuns dann gnädig und vermag ihren Vater milde stimmen, auf das er alsbald den Frühling hereinbrechen lässt, der unsere Lage wieder entspannen würde. Was das Kästchen betrifft, so war es einst sowas wie ein persönlicher Schrein der Simia für mich, denn die Schwalbe ist dessen, göttliches Tier. Die naheliegende Symbolik der Erneuerung, in Bezug auf den Lauf der Jahreszeiten, das Brüten, das Schlüpfen der Jungen, der Frühling, all dies ließ mich auf diese Idee kommen.

Was sagst du zu meinem Vorschlag? Du wirst selbstverständlich ein Handgeld mitbekommen, die Reise soll dein Schaden nicht sein.”

Baschtasch betrachte das Kästchen von allen Seiten und auch von innen, da gab er es dem Vogt zurück.

“Ist es nicht etwas zu zerbrechlich für solch ein anstrengende Reise ins Gebirge? Oder habt Ihr noch einen Behälter in den man das Kästchen sorglos verstauen kann? Ich möchte Euch ja keine schlechte Kunde von der Reise zurückbringen und berichten müssen, dass es auf halber Strecke zerbrochen ist.”

Dann lehnte er sich zurück und nahm noch einen tiefen Zug aus der Pfeife.

“Wann soll es denn los gehen? Gibt es noch andere Mitreisende oder soll ich es alleine wagen? Ich müsste sicherlich noch vorher ein wenig über die geeignete Ausrüstung nachdenken und diese entsprechend zusammenstellen.

Mein Vater sagt zwar immer, dass ich neugierig bin, aber das dürft Ihr bitte nicht mit Unüberlegtheit verwechseln. Ich möchte zwar viel sehen, aber ich möchte auch heil wieder zurückkommen und davon berichten können.”

Erwartungsvoll schaute er den Vogt an. (Frank [Borix] 26.02.17)

“Wenn du zusagst werde ich schleunigst einen Behälter aus Metall fertigen lassen damit dem Schmuckstück unterwegs nichts zustößt.” Borax schmunzelte aufgrund seiner eigenen Wortwahl. “Bei der Zusammenstellung der notwendigen Reiseausrüstung wird dir Boindil helfen, wenn du möchtest. Ich hatte ihn auch im Sinn dich zu begleiten.”

‘Dann bin ich meinen Wachhund eine Weile los’, ergänzte der Vogt im Geiste.

“Gut! Ich sage zu”, antwortete der jüngere Zwerg ohne lange zu überlegen.

“Aber das habt Ihr Euch bestimmt schon gedacht”, fügte er schmunzelnd an. “Ich wäre binnen einer Woche bereit oder sollte es schneller gehen?”

“Jeder Tag den wir sparen könnten uns am Ende helfen die Situation ohne größeren Aufwand zu lösen. Das heißt wenn unsere Bemühungen Früchte tragen, was niemand voraussehen kann. Ich möchte dich dennoch bitten dich zu beeilen.”

“Wenn es Euer Wunsch ist, so werde ich mich beeilen. Aber drei Tage brauche wohl trotzdem noch. Aber das muss einfach reichen, ich werde also am Morgen im Tag nach übermorgen hier vor Eurer Tür stehen”, war die verbindliche Antwort Baschtaschs.

“Die Bücher lasse ich hier, lest sie bitte und gebt mir offen Kritik was Ihr davon haltet. Bitte bedenkt, dass es keine weitere Abschrift gibt.”

“Ich werde sie in der Koschbasaltkammer lagern”, sagte Borax mit einem Zwinkern, aber mit ehrlicher Vorfreude auf die Lektüre.

Dann stand Baschtasch auf, denn er glaubte, dass die Unterredung mit seiner Zusage beendet sei. Außerdem ging er im Kopf bereits die Ausrüstungsliste durch. (Frank [Borix] 26.02.17)

Der Vogt erhob sich ebenfalls. Er machte einen zufriedenen Eindruck als er seinem Gast die Hand zum Abschied reichte. “Boindil wartet oben im Wachraum auf dich. Sag ihm, dass ihr auf Reisen gehen werdet, er ist bereits instruiert, dann kann er alles notwendige in die Wege leiten.

Möge Aves deine Schritte lenken Baschtasch.”

“Ich hoffe, dass auch Ifirn einen Blick auf unser Vorhaben wirft und es gut heißt und vor allem ihren eisigen Vater von unserem Weg ablenkt.”

Dann ging er zu Boindil um mit ihm den Termin der Abreise festzulegen. Nachdem das geklärt war, beeilte er sich nach Hause zu kommen, um die Vorbereitungen in der knappen Zeit durchführen zu können. (Frank [Borix] 27.02.17)